

Vera HOFMANN\*

## Hadrian und die Finanzierung von Siegerstatuen für Trompeter und Herolde bei den ephesischen Olympia (SEG 56, 1359, ZZ. 40–43)

**Abstract:** In his first letter to the Dionysiac Artists from Alexandria Troas (SEG 56,1359) Hadrian refers to another letter addressed to the Ephesians: he briefly quotes his regulations about the funding of statues for heralds and trumpeters, who had won the local Olympia. Due to the brevity of Hadrian's synopsis, the context has been subject of controversial discussion. In this paper I propose an alternative scenario that works without any textual alterations: Nobody was compelled to put up statues, least of all the trumpeters and heralds themselves, whose victory prizes were the lowest. Hadrian explicitly refrains from forcing the Ephesians to pay the statues ἐκ τῶν ἰδίων, if they put them up to heralds and trumpeters too from the income of the estates, that Nysius left. As basis of his decision Hadrian quotes persons with experience of the local circumstances who reported that there would be surplus if the estates were administered properly. This subtle allusion to the maladministration of the funds by the Ephesians and its potential consequences reveals the actual basis for the artists' complaint: the stipulations of Nysius' endowment and the detailed information about its financial situation. As source of this information several persons qualify: for example M. Ulpus Aristokrates, *logistes* of the Ephesian *gerousia* and *agonothetes* of the Hadrianeia; or members of the *synodoi* such as the notorious herald Aelius Artemas or Ulpus Domesticus, a prominent Ephesian *xystarch* and *alytarch* of the Olympian games. All these had experience of the local circumstances and direct contact to Hadrian, which possibly is the reason why the *procos. Asiae*, who is usually involved in such matters, is not mentioned at all.

**Keywords:** Ephesus; Hadrianus; Olympia; Dionysiac Artists; heralds; trumpeters; Claudius Nysius.

Im Jahr 2003 wurden in Alexandria Troas drei Briefe Hadrians an die Vereinigung der dionysischen Techniten gefunden, die von Georg Petzl und Elmar Schwertheim in vorbildlicher Schnelligkeit bereits 2006 ediert wurden.<sup>1</sup> Diese Briefe dokumentieren einen administrativen Kraftakt<sup>2</sup> der kaiserlichen Kanzlei aus dem Jahr 134: Hadrian beschäftigt sich mit dem getrübteten Verhältnis der Technitenvereinigung zu den Städten als Veranstaltern von Wettkämpfen (Brief Nr. 1 und 3) und etabliert einen für alle verbindlichen Wettkampfzyklus (Brief Nr. 2). Die Techniten hatten sich vor allem über Städte und Agonotheten beschwert, die den siegreichen Agonisten die festgesetzten Preise schuldig geblieben

---

\* Vera Hofmann, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik; Universität Wien, Universitätsring 1, A-1010 Wien (vera.hofmann@univie.ac.at).

Der vorliegende Beitrag entstand größtenteils im Rahmen eines Stipendiums der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Proffessur für Alte Geschichte von Walter Ameling am Historischen Institut, Abt. Alte Geschichte, Universität zu Köln. Mein herzlicher Dank gilt Sabine Ladstätter, Direktorin des ÖAI, für die großzügige *hospitalitas* während meines Forschungsaufenthaltes in Ephesos im Sommer 2015; Walter Ameling (Köln), Thomas Corsten (Wien), Karsten C. Ronnenberg (Köln), Christoph Samitz (Wien) und Hans Taeuber (Wien) für wertvolle Anregungen und Hinweise.

<sup>1</sup> Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas (vgl. Puéch, AÉ 2006, 1403 a–c; SEG 56, 1359 mit Bemerkungen von H. Pleket).

<sup>2</sup> Zur summarischen Vorgehensweise der römischen Würdenträger aufgrund von Überlastung s. Haensch 2008, 181–182.

waren. Kritik traf auch die Ephesier und deren Umgang mit siegreichen Trompetern und Herolden. Hadrian reagierte mit einem Brief an die abwesenden Ephesier, dessen Inhalt wir nur aus einem kurzen Referat im 1. Brief an die Techniten kennen (SEG 56, 1359, ZZ. 40–43):

περὶ τῶν σαλπικτῶν καὶ τῶν κηρύκων-νν ἔγραψα Ἐφεσίοις, ὡς μὴ ἀνανκάζεσθαι αὐτοὺς ἐκ τῶν ἰδίων ἐγείρειν ἀνδριάντας, εἰ καὶ τούτοις ἐξ ὧν Νύσιος ἀπέλιπεν χωρίων ἀνίστασθαι· ἦσαν δέ τινες ἔμπειροι τῶν ἐπιχωρίων, οἱ λέγοντες, ὅτι, ἐὰν ἐπιμέλεια γένηται τῶν κτημάτων ἢ δέουσα καὶ τῶν λογισμῶν ἀκρεβῆς ἐξέτασις, περίεστ(ί) τι τῶν χρημάτων.

Z. 43 AKPEMBHC und ΠΕΠΙΕΣΤΗ der Stein.

Die Ersteditoren G. Petzl und E. Schwertheim übersetzen:<sup>3</sup>

„Über die Trompeter und Herolde habe ich den Ephesiern geschrieben, dass sie nicht gezwungen werden (dürfen), aus den eigenen Mitteln Statuen aufzustellen, wenn es diesen auch <möglich ist>, sie aufzustellen aus den Ländereien, die Nysios zurückgelassen hat; einige aber hatten Erfahrung mit den lokalen Usancen, (nämlich) die, die behaupteten, dass, wenn den Besitzümern die erforderliche Fürsorge und den Berechnungen eine gründliche Prüfung zuteil werde, noch etwas von den Mitteln übrig sei.“

Der Text ist knapp formuliert und die Verweisungen αὐτοῦς und τούτοις sind für den modernen Leser daher nicht eindeutig. Als Folge wurde kontrovers diskutiert, welche Rolle Hadrian den Ephesiern und Techniten zgedacht hat. So gingen die Ersteditoren davon aus, Hadrian habe sich entsprechend der üblichen Grundtendenz im gesamten Dossier gegen die Ephesier und für die Techniten positioniert.<sup>4</sup> C. P. Jones vertrat die gegenteilige These: Hadrian entlaste die Stadt, um die Techniten in die Pflicht zu nehmen.<sup>5</sup> Um die jeweils vertretene Aussage des Briefes zu untermauern, wurde entweder ergänzt oder in den Text eingegriffen. Ich denke jedoch, dass eine alternative Interpretation ohne Konjekturen auskommt und neue Ansätze für folgende Fragen liefert:

1. Wer wurde von wem gezwungen, Siegerstatuen auf eigene Kosten aufzustellen, und ist dieses Szenario überhaupt wahrscheinlich?
2. Wer könnte sich hinter der geheimnisvollen „einheimischen Experten-kommission“<sup>6</sup> verbergen?
3. Welche Rolle spielt die Stiftung des Claudius Nysios?

### 1. Die Siegerstatuen für Herolde und Trompeter

Der Ursprung der kontroversen Interpretation des Briefes im Brief liegt in der abweichenden Identifikation der durch αὐτοῦς und τούτοις angesprochenen Personengruppen: Für G. Petzl und E. Schwertheim wurden die siegreichen Trompeter und Herolde (αὐτοῦς) von den Ephesiern gezwungen, aus eigenen Mitteln Statuen aufstellen zu lassen, obwohl ihnen (τούτοις, d.h. den Ephesiern) die Erträge der Stiftung des Claudius Nysios zur Verfügung standen.<sup>7</sup> C. P. Jones vertrat die entgegengesetzte Sichtweise: es seien vielmehr die Ephesier (αὐτοῦς), die gezwungen wurden, für die Trompeter und Herolde (τούτοις) Statuen aufzustellen. Der Kaiser entlaste in diesem Fall die Stadt zuungunsten der dionysischen Techniten, die die Statuen für Trompeter und Herolde mit dem Geld der Stiftung aufstellen sollten.<sup>8</sup> In der folgenden Forschungsdiskussion wurde die Interpretation der Erstherausgeber bevorzugt: es

<sup>3</sup> Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas 52–54.

<sup>4</sup> Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas 52–54.

<sup>5</sup> Jones 2007, 149.

<sup>6</sup> Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas 53.

<sup>7</sup> S. Anm. 5.

<sup>8</sup> Jones 2007, 149 übersetzt: „About the trumpets and herolds: I have written to the Ephesians so that they [d.h. die Ephesier, VH] are not compelled to put up statues from their own funds, if you [d.h. die Techniten, VH] put up (statues) to these [d.h. den Trompetern und Herolden, VH] too from (the proceeds of) the lands that Nysios left.“

sei plausibler, dass die Ephesier als Begünstigte der Stiftung dafür verantwortlich waren.<sup>9</sup>

Ein Problem blieb dabei völlig unbeachtet: welches Interesse hätte die Stadt Ephesos daran gehabt, die international agierenden Trompeter und Herolde im Falle eines Sieges zur Aufstellung von Statuen auf eigene Kosten zu nötigen? Die Trompeter und Herolde erfüllten bei musischen wie athletischen Wettkämpfen wichtige Funktionen wie die Ankündigung der Wettkämpfer und Verlautbarung der Sieger. Ihr Wettbewerb fand daher auch immer am ersten Tag des Festes vor den anderen Disziplinen statt. Die Trompeter stellten überdies eine Eskorte für den Leiter der Spiele und gaben das Startzeichen bei diversen Rennen.<sup>10</sup>

Statuen als Siegespreise waren nun keine Selbstverständlichkeit: die Städte vergaben sie vor allem für die weniger altehrwürdigen Wettkämpfe neben Geldpreisen als zusätzlichen Anreiz für die Agonisten.<sup>11</sup> Bisweilen verliehen die Städte aber auch nur das Recht, Statuen aufzustellen, um so die Kosten auf die Vereinigungen oder die Agonisten selbst abzuwälzen.<sup>12</sup> Die Kosten für Statuen waren also hoch, während die Preisgelder für Trompeter und Herolde zu den niedrigsten gehörten: bei musischen Agonen in Aphrodisias nennen Siegerlisten die vergleichsweise niedrige Summe von 150 Denaren.<sup>13</sup> Wären die Herolde und Trompeter dazu gezwungen worden, Statuen aufzustellen, wäre die Teilnahme an den namentlich nicht genannten Wettkämpfen in Ephesos für sie folglich mit einem beträchtlichen finanziellen Verlust verbunden gewesen. Da ihre Teilnahme aber im Interesse der Stadt Ephesos als Veranstalterin lag, hätte diese zweifelsohne abschreckende Maßnahme ihren eigenen Interessen geschadet.

Der Ursprung der Annahme, die Trompeter und Herolde hätten selbst zahlen müssen, dürfte in Hadrians Verwendung der Junktur ἐκ τῶν ἰδίων liegen. Diese bezeichnet für gewöhnlich das private finanzielle Engagement der wohlhabenden Elite. So wird in einer Liste der Agonotheten der *Dionysia* aus Ephesos eigens erwähnt, dass jeder einzelne diese Liturgie ἐκ τῶν ἰδίων bestritten hat.<sup>14</sup> Gerade in Ephesos wurden aber auch öffentliche Ausgaben so charakterisiert, etwa Reparaturarbeiten im Theater oder die Weihung eines Propylons.<sup>15</sup> Der Bedeutungshorizont von „eigen“ muss daher ausgehend von der Perspektive des jeweiligen „Sprechers“ interpretiert werden, weil ἐκ τῶν ἰδίων kein *terminus technicus* für „private“ im Gegensatz zu „öffentlichen“ Ausgaben ist. In unserem Kontext bietet sich diese Deutung als „öffentliche Ausgaben“ umso mehr an, als im folgenden Satz von Stiftungsgeldern die Rede ist. Der implizite Gegensatz von „eigen“ und „fremd“ bezieht sich auf die genuin städtischen Mittel und die Einkünfte aus der testamentarischen Stiftung des Nysios.

Alles spricht daher dafür, dass die Ephesier mit αὐτούς gemeint sind und nicht aus eigenen Mitteln für die Siegerstatuen aufkommen müssen. Folglich können mit den τούτοις im Konditionalsatz nur die Trompeter und Herolde angesprochen sein. Das Demonstrativpronomen ist daher nicht als Objekt von ἀπέλιπεν oder einem zu ergänzenden περίεστι, sondern als abhängig vom Infinitiv ἀνίστασθαι (Z. 42)

<sup>9</sup> B. Puéch, AÉ 2006, Nr. 1403a, p. 551, die übersetzt: „J'ai écrit à Éphèse à propos des trompettes et des héraults, afin qu'ils [d.h. die Trompeter und Herolde, VH] ne soient pas contraints d'ériger des statues à leurs propres frais, s'il est vrai que, pour eux [d.h. die Trompeter und Herolde, VH] aussi, (il est possible) de les élever sur (les revenus) des domaines qu'a cedés Nysios.“ Zustimmend H. W. Pleket, in SEG 56, Nr. 1359, pp. 448–449 und Strasser 2010, 602; Slater 2008, 612 liefert in seiner Übersetzung beide Varianten.

<sup>10</sup> Crowther 1994, 136 (zu den Olympia) und 143–147 (allgemein).

<sup>11</sup> Vgl. die zahlreichen Literaturhinweise bei Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas 52 Anm. 129–130.

<sup>12</sup> Beispiele liefert Wörrle, Stadt und Fest 225–226.

<sup>13</sup> CIG 2758 A Col. I ZZ. 3–4 und E Col. I ZZ. 1–2 bzw. Roueché, Performers Nr. 52 I A ZZ. 3–4 (150 denarii), III E ZZ. 1–2 (500 denarii); vgl. Crowther 1994, 153–155. Bei den *Demostheneia* in Oinoanda erhielten sie sogar nur 50 Denare, s. Wörrle, Stadt und Fest 8–9 ZZ. 38–39: Ἀρτεμεισίου σεβα[στῆ] | ἀγῶν σαλπικτῶν καὶ κηρύκων, ὧν τοῖς ν[εικί]σασιν δοθήσεται ἄθλου ἀνὰ \* ν'.

<sup>14</sup> IEphesos 9 *passim*.

<sup>15</sup> IEphesos 2035, Z. 3 und 2039, ZZ. 10–11; IEphesos 422, Z. 2.

zu verstehen.<sup>16</sup>

Hadrian erinnert die Ephesier im Konditionalsatz an die testamentarische Stiftung des Nysios (ZZ. 41–42).<sup>17</sup> Er konkretisiert zwar, dass das Stiftungsvermögen aus Ländereien bestand (χωρίων), wem und für welche Wettkämpfe genau die Stiftung gewidmet war, setzt er jedoch als Grundwissen der Beteiligten voraus.<sup>18</sup> Wie zahlreiche Siegerinschriften aus Ephesos vor Augen führen, waren die Einkünfte aus der Verpachtung der Ländereien für die Finanzierung der Agonothese der Olympia vorgesehen. In der Praxis übernahm ein Epimelet für den „ewigen Agonotheten“ (ὁ δι’ αἰῶνος ἀγωνοθέτης) Nysios als *locum tenens* die Aufstellung der Statuen,<sup>19</sup> die Hadrian zweimal anspricht (ἐγείρειν, ἀνίστασθαι). Der Infinitiv ἀνίστασθαι wurde als problematisch eingestuft, da er mit der Syntax des Konditionalsatzes nicht in Einklang zu bringen sei: Die Erstedatoren schlugen daher vor, er sei abhängig von einer ausgefallenen finiten Verbalform wie ἔστι oder περίεστι.<sup>20</sup> C. P. Jones hat den unklaren Infinitiv als phonetischen Fehler für die 2. Person Plural (ἀνίστασθε) interpretiert und daraus geschlossen, dass die Techniten in Zukunft die Statuen für Trompeter und Herolde aufstellen sollten.<sup>21</sup> Dieser Vorschlag wurde auf Grund inhaltlicher Erwägungen durchwegs abgelehnt: die Techniten konnten dazu nur gezwungen werden, wenn sie auch die Begünstigten der Stiftung waren.<sup>22</sup>

Zwar waren Vereinigungen nicht für die Anlage und Verwaltung des Stiftungskapitals verantwortlich, als Nutznießer einer Stiftung einerseits und ausführende Organisatoren von Spielen andererseits sind sie aber belegt.<sup>23</sup> So begünstigte beispielsweise T. Aelius Alkibiades aus Nysa die Technitenvereinigung durch eine Stiftung: Ein Ehrendekret der Techniten für Alkibiades dokumentiert eine Gesandtschaft nach Rom zum Kaiser und zur zentralen Verwaltung der Vereinigung. Die in Ephesos versammelten Techniten beabsichtigten, Dank für diverse Wohltaten abzustatten.<sup>24</sup> Zu Finanzierung der ewigen Erinnerung an Hadrian ([τ]ῆν ἀθάνατον Ἀδριανοῦ μνήμην, IEphesos 22, Z. 30) sollte die Technitenvereinigung unter anderem dezidiert in den Genuss ([καρ]πωσόμεθα) der Einkünfte aus der Verpachtung von Pferdeweiden kommen.<sup>25</sup> Hinweise für die organisatorische Leitung von Festspielen durch die Vereinigung der Athleten liefert eine ephesische Inschrift zu Ehren eines Pankratiasten: in der Liste der Siege werden auch τὰ τῆς συνόδου | Ἀδριανὰ Ολύμπια erwähnt (IEphesos 1615, ZZ. 16–17). Die Organisation der (Olympia) Hadrianeia in Ephesos dürfte also in der Verantwortung der Vereinigung gelegen haben.<sup>26</sup> In Aphrodisias ist nicht klar, wie genau sich die Vereinigung an der Ausrichtung des Agons des

<sup>16</sup> Pace S. Follet, in AÉ 2006, Nr. 1403 p. 551 bzw. Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas 51; in diesem Sinne bereits Jones 2007, 149 und Puéch, AÉ 2006, Nr. 1403a, p. 551; für den Wortlaut der jeweiligen Übersetzungen s. Anm. 9/10.

<sup>17</sup> Es gibt keinen griechischen *terminus technicus* für „stiften“, καταλείπειν ist am häufigsten als „Stiften durch letztwillige Verfügung“ belegt, ἀπολείπειν wird synonym, aber seltener verwendet, s. Laum, Stiftungen 116–118.

<sup>18</sup> Zu Immobilien als Stiftungsvermögen s. Laum, Stiftungen 133–140.

<sup>19</sup> Ausgehend von den allgemeinen Überlegungen zur „ewigen Agonothese“ von Wilhelm, in: Heberdey/Wilhelm/Kiepert, Reisen 153–154: Robert 1967, 42–44; vgl. Lämmer, Olympien 30–35; Pleket 1976, 6–7; Dräger, Städte 219; Lehner, Diss. Agonistik 189–194 (der Epimelet M. Pompeius Demeas Caecilianus ist allerdings nicht der Sohn des Nysios, wie Lehner meint, sondern der Sohn des zuvor genannten Alytarchen M. Pompeius Apollonius Claudianus, s. IEphesos 1115).

<sup>20</sup> Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas 51, zustimmend Puéch, AÉ 2006, Nr. 1403a, p. 551.

<sup>21</sup> Jones 2007, 149.

<sup>22</sup> Puéch, AÉ 2006, Nr. 1403 p. 551; Pleket, in SEG 59, 1359 p. 449.

<sup>23</sup> Mit der Veranlagung des Kapitals und der Ausführung des Stiftungszwecks wurden üblicherweise verschiedene Verantwortliche innerhalb der Stadtverwaltung betraut, s. Harter-Uibopuu 2015, 186–188.

<sup>24</sup> Zu ehrenvollen Zeugnissen (*martyriai*) für diverse Wohltäter beim Kaiser vgl. Kokkinia 2003, 197–213.

<sup>25</sup> IEphesos 22, ZZ. 18–21: καὶ δῶ[ρα] | μεγαλοπρεπῆ παρέχεται χωρίων ἵππος[τά][σιον ἀ]πονείμας, ἀφ’ οὗ πρόσδοτον αἰώνιον | δι[ηνε]κῆ [καρ]πωσόμεθα. Vgl. Pleket 1973, 210–211. 225.

<sup>26</sup> Slater 2007, 35–37; im Gegensatz dazu interpungieren die Editoren von IEphesos 1615: Ζμύρναν | κατὰ τὸ ἐξῆς

Kallikrates beteiligt hat, weil der Brief eines Statthalters oder eines Logisten gerade an der entscheidenden Stelle beschädigt ist: je nach Ergänzung wurde die Vereinigung entweder mit den Vorkehrungen (κα[τ]α[σ]κευάσαι) für die termingerechte Ausführung oder der bloßen Ankündigung (κατα[?γγέλλειν]) des Wettkampfes beauftragt.<sup>27</sup>

Eine Vereinigung konnte also durchaus Nutznießerin einer Stiftung oder Mitorganisatorin von Spielen sein und folglich auch für die Aufstellung von Statuen herangezogen werden. In unserem Fall spricht jedoch die Kommunikationssituation gegen diesen Lösungsvorschlag. Da die ephesischen Olympia ein athletischer Wettbewerb waren, war abgesehen von der Stadt die Vereinigung der Athleten zuständig. Der Brief Hadrians ist aber nicht an die Athleten adressiert, sondern an die Techniten, die als Vertretung der Herolde und Trompeter fungierten<sup>28</sup>. Die indirekte Wiedergabe kaiserlicher Schreiben an Chios und Milet im selben Brief liefert ein instruktives Vergleichsbeispiel (SEG 56, 1359, ZZ. 18–21):

Μειλησίους | καὶ Χείους ἐπέστειλα ἀποδοῦναι ὑμῖν τοὺς ἀγῶνας, οὓς ἐξέλιπον· τὰ περὶ τὰ ἄθλα  
καὶ τὰς συντάξεις δικαίως αἰτιᾶσθαι· καὶ γὰρ αὐτὸς οἶδα τοὺς ἐν ταῖς πόλεσι διοικουμένους τὰ  
τοιαῦτα, εἰ μὴ τι καὶ αὐτοὶ λάβοιεν, ἀποστεροῦντας τὰ | ὀφειλόμενα τοῖς ἀθληταῖς.

G. Petzl und E. Schwertheim interpretierten αἰτιᾶσθαι (Z. 19) als Teil der indirekten Wiedergabe des Schreibens an Milesier und Chier und übersetzten dementsprechend „(und) dass (ihr) in den Dingen, die sich auf die Kampfpreise und die Zuwendungen beziehen, berechtigte Klage führt.“<sup>29</sup> C. P. Jones hat auch an dieser Stelle einen phonetischen Fehler angenommen und αἰτιᾶσθαι zu αἰτιᾶσθε konjiziert.<sup>30</sup> Da mit τὰ περὶ τὰ ἄθλα καὶ τὰς συντάξεις ein neuer Abschnitt beginnt, überzeugt seine Annahme, dass die indirekte Rede mit ἐξέλιπον endet.<sup>31</sup> Ich halte den Infinitiv jedoch weder für einen phonetischen Fehler noch für einen *lapsus* des Steinmetzen, wie B. Puéch vorgeschlagen hat.<sup>32</sup> Vielmehr wurde die indirekte Rede im Übergang zur nächsten Konstruktion versehentlich fortgeführt. Derartige Ungenauigkeiten spiegeln die Entstehungsbedingungen des Schreibens wider: die jeweils besprochenen Punkte wurden wahrscheinlich während der Audienz und in den Pausen notiert und danach in einem einzigen Brief zusammengefasst.<sup>33</sup> Deshalb bezieht sich der Kaiser im folgenden Satz auch auf die Athleten und nicht allgemein auf die Agonisten: er verweist kolloquial auf die vergleichbaren Probleme der Athletenvereinigung, die sich ebenso wie die Technitenvereinigung über derartige Fälle bei ihm beschwert hatten.<sup>34</sup>

---

Ἰολύμπια, τὰ τῆς συνόδου, | Ἀδριανὰ Ἰολύμπια κτλ. und Robert, OMS II 1158: Ἰολύμπια τὰ τῆς συνόδου, Ἀδριανὰ κτλ.

<sup>27</sup> S. Laum, *Stiftungen* Nr. 101, ZZ. 7–11 und Reynolds, *Aphrodisias* Nr. 59, ZZ. 8–11: προνοουμένω[ν τῶν ἐν ταῖς Καλλικράτου διαθή]κα[ι]ς ἐγγεγραμμένων, τοῦ τε ἱερέως τῆς Ἀφροδίτης καὶ τοῦ πρώτου ἄρχοντος[?] | ὑπὲρ τούτου τῆ συνόδου ἐπιστέλλειν ἤδη, καὶ κα[τ]α[σ]κευάσαι ὅπως τούτον τὸν | ἀγῶνα ὑπὲρ τῆς τοῦ μεγίστου αὐτοκράτορος Κομμό[δου] Σεβαστοῦ σωτηρίας | καὶ εἰς αἰῶνα διαμονῆς ἐπιτελεσθόσμενον τῆ ὀρισμ[έ]νη προθεσμία τελέσσωσιν[?]. Anders Roueché, *Performers* Nr. 51, ZZ. 8–11: προνοουμένω[ν τῶν ἐν ταῖς αὐτοῦ διαθή]κα[ι]ς ἐγγεγραμμένων τοῦ τε ἱερέως τῆς Ἀφροδίτης καὶ τῶν νεοποιῶν· δεῖ δὲ | ὑπὲρ τούτου τῆ συνόδου ἐπιστέλλειν ἤδη, καὶ κατα[?γγέλλειν τούτον τὸν] | ἀγῶνα ὑπὲρ τῆς τοῦ μεγίστου Αὐτοκράτορος Κομμό[δου] Σεβαστοῦ σωτηρίας | καὶ εἰς αἰῶνα διαμονῆς ἐπιτελεσθόσμενον τῆ ὀρισμ[έ]νη προθεσμία[ι].

<sup>28</sup> Crowther 1994, 148.

<sup>29</sup> Petzl/Schwertheim, *Alexandria Troas* 39.

<sup>30</sup> Jones 2007, 147–148; er übersetzt: „I have written to the Milesians and the Chians to restore to you the contests which they omitted. In the matter of the prizes and the contributions, you rightly make complaint. For I myself know that those in the cities who administer such matters, unless they take something themselves, deprive the athletes of what is owed to them.“ Zustimmend Strasser 2010, 596 Anm. 39.

<sup>31</sup> So auch Puéch, *AÉ* 2006, Nr. 1403 p. 548 und Pleket, in SEG 59, 1359 p. 448.

<sup>32</sup> Puéch, *AÉ* 2006, Nr. 1403 p. 551.

<sup>33</sup> Haensch 2008, 179–180 bezeichnet diesen als Sammelantwort; Slater 2008: 610 spricht treffend von „excerpts of the ‘cut-and-paste’ variety“.

<sup>34</sup> Kanzlei oder Vereinigung haben den Text also nicht mit einem anderen Schreiben kontaminiert, wie Schwert-

Der Infinitiv ἀνίστασθαι (Z. 42) ist ebenso als Fortführung der indirekten Rede zu verstehen, zumal die Verwendung des Infinitivs in Bedingungssätzen der *oratio obliqua* nicht unüblich ist.<sup>35</sup> Der Vorteil dieser Erklärung ist, dass weder ein Wort ergänzt noch konjiziert werden muss, um einen annehmbaren Sinn zu erhalten. Meine Übersetzung des ersten Satzes lautet daher:

„Über die Trompeter und Herolde habe ich den Ephesiern geschrieben, dass sie (d.h. die Ephesier) nicht gezwungen werden, aus ihren eigenen Mitteln Statuen aufzustellen, wenn sie auch diesen (d.h. den Trompetern und Herolden) aus (den Mitteln) der Ländereien, die Nysios hinterlassen hat, aufgestellt werden.“

## 2. Die „Experten“ für die Verwaltung der Stiftung

Im nachfolgenden Satz endet zwar die indirekte Rede, aber nicht die Wiedergabe des Briefinhalts, auch wenn der Kaiser seine Entscheidung in der Form eines Kommentars an die Techniten erklärt:

„Denn es waren Leute mit Erfahrung in den einheimischen (Zuständen), die meinten, dass noch etwas von den Geldmitteln übrig sei, falls die für die Besitztümer nötige Sorge und eine genaue Prüfung der Rechnungen erfolge.“

Die Aussage der Experten wird in direkter Rede referiert, eingeleitet durch ὅτι und abhängig von οἱ λέγοντες. Diese Formulierung deutet auf die Situation, in der die Briefe an die Techniten redigiert wurden: die im zweiten Brief direkt angesprochene Audienz in Neapel.<sup>36</sup> Diese große Zusammenkunft fand vermutlich anlässlich der Feier der *Sebasta* im Jahr 134 statt.<sup>37</sup> Da die Wettkämpfe athletische und musische Wettbewerbe umfassten, bot sich dort den Vertretern beider Vereinigungen die Gelegenheit, mit dem Kaiser zu diskutieren. Die angesprochene mündliche Auskunft beruht daher wahrscheinlich entweder auf der Information eines Vertreters der römischen Verwaltung oder der Auskunft der Gesandten einer der beiden Vereinigungen während der Audienz. Beide Szenarien sollen im Folgenden kurz durchgespielt werden.

### a. Auskunft von römischer Seite

Es fragt sich zunächst, ob Hadrian mit den Olympia oder der Stiftung des Nysios in besonderem Maße vertraut gewesen sein könnte. Auf Grund der prekären Überlieferungslage können wir nur vermuten, dass die ephesischen Olympia in Ephesos anlässlich der domitianischen Kaiserneokorie in den späten 80er Jahren eingeführt wurden.<sup>38</sup> Erstmals erwähnt werden sie in einer Weihung des Athleten Titus Flavius Metrobios an Herakles Prophylax aus Iasos (Iasos 108), die weniger prestigeträchtige Wettkämpfe aufzählt und für sich allein nicht datiert werden kann. Eine weitere Weihung des Metrobios (Iasos 107) nennt nur die prestigeträchtigeren Siege der *Periodos* und die erste Feier der *Kapetolia* und

heim in Petzl/Schwertheim, *Alexandria Troas* 39 meint.

<sup>35</sup> Kühner/Gerth, *Grammatik* 550–552 §594 bes. 5b (z.B. Hdt. 3,108).

<sup>36</sup> SEG 56, 1359, ZZ. 60–61: Ὡς ἔδοξέ μοι τετάχθαι τοὺς ἀγῶνας, περὶ ὧν ἐν Νεαπόλει λόγοι καὶ ἀξιώσεις ἐπ’ ἐμοῦ ἐγένοντο, ὑμεῖν τε ἐδήλωσα καὶ πρὸ[ς] τ[ῶ]ν ἔθνη καὶ τὰς πόλεις, | ἀφ’ ὧν πρεσβεῖται περὶ τοῦτου παρήσαν, ἐπιστέλλω.

<sup>37</sup> So Petzl/Schwertheim, *Alexandria Troas* 22–24 und E. Hübner, in: Petzl/Schwertheim, *Alexandria Troas* 65–67; Schmidt 2009, 109–111 hat anhand des Wettkampfzyklus im 2. Brief die 228. Olympiade als *terminus ante* ermittelt und daher für den Spätsommer 133 plädiert; Pleket, in SEG 56, 1359 argumentiert überzeugend, dass die kaiserliche Audienz in Neapel nur im Zusammenhang mit den *Sebasta* erklärbar sei, weil sonst Rom der Vorzug gegeben worden wäre. Le Guen 2010, 217–219 referiert beide Positionen.

<sup>38</sup> Lämmer, *Olympien* 4–11: 89 n. Chr. (im Einklang mit der elischen Olympiadenrechnung); Friesen, *Neokoros* 139: 89 n. Chr.; Dräger, *Städte* 136–142: 84/85 n. Chr. (unabhängig von der elischen Olympiadenrechnung und vor der Fertigstellung des Neokorie-Tempels); Engelmann 1998b, 305–307 geht dagegen davon aus, dass der von Domitian anlässlich der Neokorie reaktivierte Agon viel älter ist; vgl. die Belege für den Zeuskult in Ephesos bei Jones 1993, 150–151.

dürfte daher aus der Zeit kurz nach 90 n. Chr. stammen.<sup>39</sup> In der Herakles-Weihung (Iasos 108) wird die Aufzählung der Siege durch *νικήσας καί* eingeleitet, was dafür spricht, dass sie gemeinsam mit einer anderen Inschrift aufgestellt war, als deren Fortsetzung sie gedacht war. Dass sie nun gerade mit der Herakles-Weihung (Iasos 107) kombiniert war, die die ephesischen Olympia nennt, bietet sich an, muss aber letztlich offen bleiben.<sup>40</sup> M. Lämmer führte die prekäre Überlieferungslage für die Olympia darauf zurück, dass der Agon nach der *damnatio memoriae* Domitians ausgesetzt wurde. Er sei erst wieder eingeführt worden anlässlich von Hadrians Aufenthalt in Ephesos im Jahr 129.<sup>41</sup> Da die domitianische Ne-Neokorie für Vespasian umgewidmet wurde, ist es jedoch wahrscheinlicher, dass der zugehörige Agon nicht ausgesetzt wurde.<sup>42</sup> Von einer speziellen Verbindung Hadrians zu den Olympia kann daher nicht ausgegangen werden.

Die Lebensdaten des Tiberius Claudius Nysios können nur annäherungsweise eingegrenzt werden. Zu seinen Lebzeiten wird er bisher nur in zwei Inschriften genannt: der Weihung einer Statuengruppe unter Domitian und einer Kuretenliste etwa aus der 2. Hälfte des 1. Jh., die ihn als *prytanis* bezeichnet.<sup>43</sup> Diese Funktion konnte aber als prunkvoller Einstieg oder krönender Abschluss einer lokalen Karriere absolviert werden und liefert daher keinen konkreten Hinweis für die chronologische Einordnung der testamentarischen Stiftung.<sup>44</sup> Nysius könnte die „ewige Agonothese“ daher durchaus auch erst nach dem Tod Domitians im Jahr 96 und bis in die Regierungszeit Hadrians gestiftet haben.<sup>45</sup> Die Erwähnung in unserem Brief liefert lediglich einen *terminus ante quem*, und so kann die Stiftung des Nysios nicht direkt in Verbindung mit Hadrian gebracht werden.

Hadrian war daher auf Information durch andere angewiesen: Hier bietet sich als Erster der Statthalter der Provinz Asia als Vertreter der römischen Verwaltung mit Einblick in die städtischen Finanzen an.<sup>46</sup> Der Statthalter ist jedoch überraschenderweise nicht involviert.<sup>47</sup> Im restlichen Dossier werden die Statthalter dagegen immer wieder in die Umsetzung der von Hadrian getroffenen Regelungen eingebunden: bezüglich der römischen Kolonie Korinth schickt Hadrian dem namentlich nicht genannten *procos. Achaeae* die Anweisung, er solle die Berechnungen der Korinther prüfen und über die Höhe der Zahlungen an die Hieroniken entscheiden (ZZ. 32–34).<sup>48</sup> Auch die Regelung der Siegespreise in Apameia, die von einem gewissen Alexianos zurückgehalten werden (ZZ. 43–45), wird per Brief an Publius Marcellus delegiert, den Legaten der Provinz Syria von ca. 129–135 n. Chr.<sup>49</sup>

<sup>39</sup> Iasos 107 (IG XIV 746; Moretti, *Iscrizioni agonistiche* Nr. 67).

<sup>40</sup> Dafür sprechen sich Moretti, *Iscrizioni agonistiche* Nr. 66a; Moretti, *Olympionikai* Nr. 814; Scherrer 1997, 109–110 aus; Dräger, *Städte* 137–138 argumentiert gegen die Zusammengehörigkeit; Habicht 1998, 312 stellt keinen Zusammenhang her.

<sup>41</sup> Lämmer, *Olympien* 4. 11–12; Scherrer 1997, 111.

<sup>42</sup> Dräger, *Städte* 213–224; Engemann 1998b, 305–307; Lehner, *Diss. Agonistik* 188–189.

<sup>43</sup> IEphesos 518; für die versuchsweise Datierung von IEphesos 1010 s. Knibbe, *Staatsmarkt B10* und p. 162 (Gruppe II, Prytan 38<sup>p</sup>).

<sup>44</sup> Zu den zwei Karrieretypen s. Schulte, *Grammateis* 75–88; für die Prytanie am Anfang seiner Karriere: Dräger, *Städte* 219–220; Engemann 1998b, 306–307; gegen Ende seiner Karriere: Scherrer 1997, 110.

<sup>44</sup> Lehner, *Diss. Agonistik* 191.

<sup>45</sup> Für Remijsen 2009, 134 ist alles zwischen den Jahren 54 und 134 möglich.

<sup>46</sup> S. exemplarisch Burton 2004, 319–323.

<sup>47</sup> Laut Eck 1983, 173–177 lässt die Überlieferung eine eindeutige Identifizierung des Statthalters der Jahre 133/134 nicht zu. Thomasson (*Laterculi* Nr. 121) plädiert dafür, dass T. Aurelius Fulvus Boionius Arrius Antoninus, der spätere Kaiser, bereits 133 und bis 137 Statthalter in Asia war.

<sup>48</sup> Petzl/Schwertheim, *Alexandria Troas* 47–48.

<sup>49</sup> Petzl/Schwertheim, *Alexandria Troas* 54. Zur Datierung der Statthalterschaft des C. Quinctius Certus Publius Marcellus s. jüngst Haensch 2008, 177–178 Anm. 3.

Vielleicht wurde der *procos. Asiae* bei der Regelung der Finanzierung der Siegerstatuen in Ephesos deshalb übergangen, weil es einen Logisten (*curator rei publicae*) vor Ort gab, der mit den ephesischen Finanzen betraut war. Die Logisten waren unter anderem zuständig für Legate, die den Städten zugefallen waren, ebenso wie für die Verpachtung von Grundbesitz. Als Finanzspezialisten unterstützten sie den jeweiligen Statthalter beim Kampf gegen Missbrauch und Veruntreuung öffentlicher Gelder.<sup>50</sup> Ein instruktives Vergleichsbeispiel ist uns aus Aphrodisias bekannt:<sup>51</sup> Marcus Ulpius Eurykles Appuleius berichtet in den Jahren 180–190 auf Anfrage der Stadt in einer *apophysis* über den Stand von Stiftungsgeldern und erinnert gleichzeitig an seine tadellose Tätigkeit als Logist.<sup>52</sup> Wir dürfen bei ihm von einer gewissen Routine ausgehen, war er doch 162/163 auch für die ephesische Gerusie als Logist tätig, wie ein Brief von Marc Aurel und Lucius Verus dokumentiert.<sup>53</sup> Besonders aufschlussreich ist, dass auch bereits mehrmals Vertreter einer Vereinigung bei ihm waren, vermutlich um Auskunft zu erbitten.<sup>54</sup> Wir können also davon ausgehen, dass er die Vereinigung ebenso wie die Stadt über die exakten Summen der finanzierbaren Siegespreise informiert hat. Da die genannte Stiftung des Flavius Lysimachus musische Agone finanzierte, war es höchstwahrscheinlich die Technitenvereinigung.<sup>55</sup>

Aus der Regierungszeit Hadrians ist uns die Tätigkeit eines solchen Logisten in Ephesos überliefert: In der Ehrung des M. Ulpius Aristokrates aus Keramos wird dieser als Archiereus der ephesischen Tempel, Logist der ephesischen Gerusie und Agonothet der Hadrianeia der 2. *Penteteris*, also des Jahres 128, bezeichnet.<sup>56</sup> Er war als Logist auf persönliche Initiative Hadrians tätig und hatte diese Funktion auch in der Regierungszeit des Antoninus Pius nochmals inne.<sup>57</sup> Auch der Agonothet der von Hadrian gestifteten Hadrianeia wurde vom Kaiser persönlich bestellt.<sup>58</sup> Ulpius Aristokrates hatte also einen besonderen Draht zum Kaiser und war mit den Finanzen der ephesischen Gerusie und der Wettkampfszene bestens vertraut.

Im Zuge der Verhandlungen in Neapel oder kurz davor wurde auch die Aufteilung der Disziplinen der Balbilleia und der Hadrianeia ausverhandelt. Hadrian schickte als Folge Briefe über die Zahlung der Zuwendungen für die Sieger der Balbilleia und der Hadrianeia in Ephesos an die Provinzversammlungen sowie an Petronius Mamertinus, den *praefectus Aegypti* von März 134 bis Februar 137 (ZZ. 45–47).<sup>59</sup> Die Anwesenheit von Personen mit Erfahrung in der Organisation der Hadrianeia und der ephesischen Agone war daher dringend notwendig. Es könnte also durchaus Ulpius Aristokrates gewesen sein, der dem Kaiser die referierten Informationen über die Stiftung für die Olympia geliefert hat. In Analogie zu der Information der Stadt Aphrodisias und der Technitenvereinigung durch den

<sup>50</sup> Liebenam 1897, 298–305; Burton 1979, 474–477; Burton 2004, 336–341; Dmitriev, *City Government* 189–197.

<sup>51</sup> OGIS 509 (Laum, Stiftungen Nr. 103 [ZZ. 13–23]; Pickard/Cambridge 1969, 320 Nr. 16a; Reynolds, *Aphrodisias & Rome* Nr. 57; Roueché, *Performers* Nr. 50; IAph 2007 12.538).

<sup>52</sup> IAph 12.538, Z. 4: βουλευθέντων ὑμῶν πρόνοιαν ποιήσασθαί με καὶ τῶν κατὰ τοὺς ἀγῶνας, ZZ. 7–9: οὐδὲ τοῦτο τὸ μέρος κατέλιπον ἀδιάκριτον | ἐπόμενος τῇ κατὰ τὴν λογιστείαν τά<ξ>ε[ι] καὶ προθυμία. Zur Karriere des Eurykles, vor allem als Asiarch, s. Kearsley 1987, 49–56.

<sup>53</sup> IEphesos 25.

<sup>54</sup> IAph2007 12.538, ZZ. 7–8: ἤδη καὶ τῶν ἀπὸ τῆς συνόδου π[ολ]λάκις ἐντυχόντων μοι.

<sup>55</sup> IAph2007 12.538, ZZ. 13–21.

<sup>56</sup> IEphesos 618, ZZ. 4–8: ἀρχιερέα Ἀσ[ί]ας ναῶν τῶν ἐν Ἐφέσῳ καὶ [ἀγω]νοθέτην τῶν μεγάλων [Ἀδρια]νείων τῆς δευτέρας πε[νταε]τηρίδος. Vgl. Lämmer, *Olympien* 56–57.

<sup>57</sup> IEphesos 618, ZZ. 12–14: δοθέντα [δὲ καὶ λογιστ]ῆν ὑπὸ θεοῦ Ἀδριανοῦ [τῇ φιλ]οσεβάστῳ γερουσία, φ[- -], die Ergänzung zu [λογιστ]ῆν erscheint mir angesichts ZZ. 19–20: δὲ ἅμα καὶ δεκάκις δι[ιανομὴν ἐποίησε τῇ] | γερουσία λογιστ[είας] ἔνεκεν - -] gerechtfertigt. Für eine ausführliche Analyse s. Bauer, *Gerusien* 155–162; zur Bestellung durch den Kaiser, im Lateinischen „*datus ab imperatore*“, s. Liebenam 1897, 293–295.

<sup>58</sup> Lämmer, *Olympien* 36–42.

<sup>59</sup> Petzl/Schwertheim, *Alexandria Troas* 55–58. Zur Datierung der Statthalterschaft des M. Petronius Mamertinus, s. bes. Bastianini 1975, 286–288 und Haensch 2008, 177 Anm. 2.



Logisten Eurykles könnten die Techniten aber auch eine derartige *Apophysis* mit dem genauen Stand der Spielfonds des Nysios in ihrer Beschwerde über die Ephesier zitiert haben.

### b. Auskunft von Seiten der Vereinigungen

Im Auftrag der Athleten stand der Ephesier M. Ulpius Domesticus, Olympiasieger und gefeierter Pan-Pankratiast, nachweislich bereits im Mai desselben Jahres in intensivem Kontakt mit Hadrian: er war als Gesandter bei ihm in Rom gewesen und hatte dort unter anderem erreicht, dass der Athletenvereinigung ein Grundstück zugesichert wurde für ein Gebäude zur Aufbewahrung archivierter Dokumente.<sup>60</sup> Sein Name wird auch in einer sehr fragmentarischen Inschrift erwähnt, bei der es sich wegen [ἐὐτυχ]εῖτε (IEphesos 1089 A Z. 10) um die Reste einer Korrespondenz handeln könnte.<sup>61</sup>

Ulpius Domesticus wird zudem in zahlreichen Inschriften als Xystarch bezeichnet.<sup>62</sup> Xystarchen werden auch in dem allgemeinen Paragraphen (ZZ. 34–40) des ersten Briefes erwähnt, der unserem Brief im Brief direkt vorangestellt ist und durch den programmatisch vorgezogenen Akkusativ τοὺς μουσικούς eingeleitet wird. Hadrian beschäftigt sich in ihm mit problematischen Überschneidungen zwischen der Sphäre der Techniten und der Athleten und regelt zunächst die Modalitäten der einprozentigen Abgabe an die Xystarchen: während die Athleten sie weiterhin zahlen sollen, soll sie in Zukunft von den Techniten nicht mehr abgeführt werden müssen. Das *Synhedrion* der Provinz Asia erhält den Auftrag, sich um den Ersatz der Kosten zu kümmern.<sup>63</sup> Für die Anwesenheit des Domesticus in Neapel spricht daher nicht nur, dass er im selben Jahr schon einmal im Auftrag der Athleten erfolgreich mit Hadrian verhandelt hatte: als prominenter Xystarch könnte seine Expertise auch für die genannte Aufteilung der Disziplinen der Balbilleia und der Hadrianeia sowie die Verhandlungen über die Bezahlung der Xystarchen gefragt gewesen sein.

Die Xystarchen waren außerdem laut L. Robert auf Lebenszeit vom Kaiser eingesetzt und verantwortlich für die Disziplin der Athleten bei einem bestimmten oder mehreren Wettkämpfen einer Region oder einer Stadt.<sup>64</sup> Zwar fehlen klare Aussagen über ihre Funktion, neben ihrem Engagement für die Disziplin der Athleten dürften sie aber auch auf der finanziellen Ebene der Agonistik tätig gewesen sein.<sup>65</sup> Es fragt sich daher, ob Ulpius Domesticus nach wie vor aktiv in die Organisation ephesischer Wettkämpfe involviert war, trotz seiner herausgehobenen Stellung innerhalb der zentralen Verwaltung der Athletenvereinigung in Rom.

Im Jahr 1900 wurde im Schutt auf der ephesischen Hafenstraße ein weißer Marmorquader gefunden, der hierfür möglicherweise einen Hinweis liefert. Der Schriftträger ist oben, links und unten gebrochen, die fragmentarische Inschrift (s. Abb.) wurde von den Editoren des Repertoriums unter dem Lemma 1155

<sup>60</sup> Oliver, Greek Constitutions Nr. 86. Zur Person s. Moretti, Olympionikai Nr. 844, Gouw, Griekse atleten Nr. 104.

<sup>61</sup> IEphesos 1089 B ZZ. 4–5. C Z. 2 wird er als ἀρχιερεὺς [τοῦ σύμπαντος ξ]υστοῦ bezeichnet und in der Ehrentitulatur der Stadt wird bereits die 2. Neokorie der Stadt erwähnt, die Inschrift ist daher nach 130 zu datieren, s. West 1990, 84–85. West hat a.a.O. auch vermutet, es handle sich um Aktenstücke im Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen Domesticus und Hadrian oder Antoninus Pius (Frg. A als Teil eines Kaiser-Briefes, Frg. B-D als Teil der Antwort des Domesticus). Diese ansprechende These kann auf Grund des fragmentarischen Zustandes der Inschrift weder bewiesen noch widerlegt werden. Kaiserbriefe wurden zur Gänze oder in Teilen auch in anderen Urkunden zitiert, es sind daher auch andere Urkundentypen möglich.

<sup>62</sup> IG V,1 669, ZZ. 5–6: ξυστάρχης | διὰ βίου. Ebenso I Urb.Rom. I 237, ZZ. 4–5, I Urb.Rom. I 239, ZZ. 4–5 und I Urb.Rom. I 238, Z. 9.

<sup>63</sup> SEG 56, 1359, ZZ. 34–40 mit Jones 2006, 148–149 als Folge rhetorischer Fragen verstanden (*pace* Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas 48–51); vgl. Strasser 2010, 601–602.

<sup>64</sup> Robert, Documents 82; die Existenz einer zweiten Kategorie von Xystarchen, die als solche die Leitung der Athletenvereinigung innehatten (s. jüngst Pleket 2012, 105–106), wurde von Rousset/Strasser 2017, 10–11 zu Recht angezweifelt.

<sup>65</sup> Pleket 2012, 104–105.

folgendermaßen ergänzt:

- [ὁ δι' αἰῶνος ἀγ]ωνο-  
 [θέτης ἀν]έθηκε[ν]  
 [ἐπιμεληθέντο]ς Μ(άρκου) Οὐλ-  
 4 [πίου Δομεστι]κοῦ παρα-  
 [δόξου ξυστά]ρχου,  
 [ἀρχιερέως] τοῦ σύν-  
 [παντος ξυστο]ῦ καὶ ἐπὶ  
 8 [βαλανείων Σεβ]αστοῦ.



Als ewiger Agonothet kommt für die Editoren von I Ephesos 1155 neben Tib. Claudius Nysios auch Tib. Iulius Reginus in Betracht, dessen Agonothese für die Epheseia erstmals 154 n. Chr. belegt ist.<sup>66</sup> Die Inschriften zu Ehren der Sieger bei den Epheseia folgen allerdings einem ganz anderen Formular: sie nennen den Sieger nicht im Akkusativ, sondern im Nominativ und daher ohne ἀνέθηκεν. Danach werden frühere Siege aufgezählt und gegen Ende firmiert die Angabe des Agonotheten Tib. Iulius Reginus im *genitivus absolutus*: ἀγωνοθετούντος δι' αἰῶνος Τιβε(ρίου) Ἰουλι(ίου) Ῥηγίνου. Bisweilen wird dem noch der Name des jeweiligen Trainers (ὕπὸ ἀλείπτην + Name) hinzugefügt. Interessanterweise werden gerade die Amtsträger nicht eigens erwähnt, die die Spiele an Stelle des Reginus organisierten.<sup>67</sup> Die Ergänzung des Tib. Iulius Reginus als Agonothet in der vorliegenden Inschrift erscheint mir daher wenig wahrscheinlich.

Das Formular der Inschriften auf den Statuenbasen für die Sieger der Olympia hingegen lässt sich problemlos mit dem vorliegenden Fragment in Einklang bringen: nach dem Namen des Siegers der Olympia samt der jeweiligen Disziplin wird der ewige Agonothet Tiberius Claudius Nysios im Nominativ und als Subjekt des ἀνέθηκεν angeführt. Es folgt die Angabe des Alytarchen und die des Epimeleten.<sup>68</sup> Mit Rücksicht auf die durchschnittliche Länge der Zeilen, die in etwa 18 Buchstaben umfasst, ist das Fragment I Ephesos 1155 daher wie folgt zu ergänzen:

- [- - - - - Τιβ:]  
 [Κλ·Νύσιος ὁ δι' αἰ]ῶνο[ς]  
 [ἀγωνοθέτης ἀν]έθηκε[ν]  
 [ἀλυταρχοῦντο]ς Μ· Οὐλ-  
 4 [πίου Δομεστι]κοῦ παρα-  
 [δόξου ξυστά]ρχου ννν  
 [καὶ ἀρχιερέως] τοῦ σύν- ν  
 [παντος ξυστο]ῦ καὶ ἐπὶ  
 8 [βαλανείων Σεβ]αστοῦ ν  
 [- - - - -]

M. Ulpius Domesticus war also in die Organisation der Olympia eingebunden, denn nach dem ewigen Agonotheten Nysios wird, wie gesagt, üblicherweise der Alytarch genannt. Dieser war der Organisator

<sup>66</sup> Lehner, Diss. Agonistik 134–136.

<sup>67</sup> Bei I Ephesos 1105A–B, 1106A handelt es sich jeweils nur um den Teil einer sehr frg. Siegerinschrift samt Nennung des ewigen Agonotheten Tib. Iulius Reginus; das vollständige Formular führen I Ephesos 1130, 1604 und 1611 vor Augen. Auf die fehlende Angabe der Beamten verweist bereits kurz Lehner, Diss. Agonistik 134–135.

<sup>68</sup> Z. B. I Ephesos 1114, 1116–1120, 1121A+Engelmann 1998b, 311 (mit leicht abweichendem Formular), 4113. Möglich wäre auch die Weihung eines Altars an Zeus, wie z.B. anlässlich eines unentschiedenen Wettkampfs, s. I Ephesos 1115.

und tatsächliche Veranstalter der Spiele in Analogie zu den Agonotheten anderer Spiele.<sup>69</sup> Entscheidend für uns ist, wann Domesticus diese Tätigkeit ausgeübt haben könnte. Der Begriff παράδοξος, der in etwa unserem „Champion“ entspricht, liefert hierfür keinen Anhaltspunkt.<sup>70</sup> Der Titel ὁ ἐπὶ βαλανείων (lat. *procurator thermarum*) ist dagegen für die Datierung hilfreicher, obwohl die Natur seiner Tätigkeit in Rom als Vorsteher der kaiserlichen Thermen nach wie vor fraglich bleibt.<sup>71</sup> Domesticus wird erstmalig im Brief des Antoninus Pius aus dem Jahr 143 als ὁ ἐπὶ βαλανείων μου bezeichnet, im Brief Hadrians aus dem Jahr 134 fehlt diese Anrede noch.<sup>72</sup> Die Vorsteher der kaiserlichen Thermen wurden vermutlich erst unter den leitenden Würdenträgern der Athletenvereinigung gewählt, seit es das Hauptquartier in Rom nahe den Trajansthermen gab.<sup>73</sup> Das Engagement des Domesticus als Alytarch für die ephesischen Olympia ist daher wahrscheinlich in die ersten Regierungsjahre des Antoninus Pius zu datieren. Trotz seiner vielfach belegten Präsenz in Rom blieb er der ephesischen Agonistik treu.<sup>74</sup> Er könnte Hadrian daher in Neapel aktuelle Informationen geliefert haben, auch wenn seine Tätigkeit als Alytarch der Olympia erst die Folge der in unserem Brief geschilderten Auseinandersetzung gewesen sein dürfte.

Als Unterhändler von Seiten der Technitenvereinigung bietet sich ein erfolgreicher Herold oder Trompeter aus Ephesos an, der die einheimische Situation bestens kannte. Die Inschrift einer Statuenbasis aus dem elischen Olympia dokumentiert die Siege des ephesischen Trompeters Diogenes, Sohn des Dionysios, die allesamt aus der Zeit vor der Regierung Hadrians stammen.<sup>75</sup> Er könnte also nach seiner aktiven Zeit als Vertreter der Technitenvereinigung tätig gewesen sein. Aus Ephesos selbst gibt es keinerlei Hinweise für ausführliche Ehrungen der Stars der Trompeter oder Herolde: Zwar werden in den Kuretenlisten Inhaber der kultischen Ämter der Hierosalpiktes und Hierokerykes genannt, von denen erstere auch als Olympioniken charakterisiert werden.<sup>76</sup> In dem bisher publizierten Material findet sich

<sup>69</sup> Trotz der anderslautenden Ergänzung im Repertorium so bereits in der *prosopographia athletarum* bei Gouw, *Griekse atleten* Nr. 104 vermerkt; zu den Alytarchen s. Remijsen 2009, 143 (allgemein) und 134–135, 140–141 (in Ephesos); Zweifel an der Vermutung von Lämmer (Olympien 26–27), der Alytarch habe sich in der Kaiserzeit zum Repräsentanten der römischen Herrschaft entwickelt, hatte bereits Pleket (1976, 10–14), der diesen irreführenden Eindruck auf diverse Ämterkumulationen zurückführt.

<sup>70</sup> Als „Champion“: Robert, *Gladiateurs* 251–252; Pleket 2010, 287; als Titel für alle Doppelsieger, also Agonisten, die an einem Tag in zwei Disziplinen oder in einer Disziplin in zwei Altersklassen Siege errungen haben: Merkelbach 1974, 94–95; Gouw, *Griekse atleten* 123–126. Üblicherweise wird vor παράδοξος die Disziplin angegeben, gerade in Ephesos wird der Titel aber auch ohne diese Angabe verwendet, s. z.B. IEphesos 1032, ZZ. 14–15: Κό(ἴντος) Νέριος Σατορνείν[ος] | παράδοξος βου(λευτής); IEphesos 660, ZZ. 6–7: Τ(ίτος) Αἴλιος Αὐρήλιος | Νέων παράδοξος; vgl. MAMA VIII, Nr. 421: Αἴλιος Αὐρήλιος Μένανδρος | παράδοξος καὶ διὰ βίου ξυστάρχης τῶν ἐν κολωνείᾳ Ἀντιοχειαῖα ἀγῶνων.

<sup>71</sup> Caldelli 1992, 79–80, die auch einen Überblick der bekannten Amtsträger liefert.

<sup>72</sup> Oliver, *Greek Constitutions* Nr. 128, Z. 14 (I Urb. Rom. 236B) und Nr. 86 (I Urb. Rom. I 235). Vgl. Volpe 2007, 431–432.

<sup>73</sup> Pleket 1973, 223–226. Der Titel bezieht sich daher nicht auf die Hafenthermen in Ephesos, wie Friesen, Neokoros 135–137 und in dessen Nachfolge Scherrer 1997, 112 angenommen haben.

<sup>74</sup> Neben den Weihungen von Kaiserstatuen samt Präsentation der erwähnten Kaiserbriefe auf den Basen in Rom (IGUR I 237–239) zeugt ein fragmentarisches Mosaik aus einem hadrianischen Badkomplex in Rom (*Via Portuense*) von der Popularität des Domesticus: es zeigt einen (sich wahrscheinlich krönenden) Athleten, der vor einem Trompeter steht und durch die Aufschrift „[D]omesticus“ identifiziert wird, s. Newby, *Greek Athletics* 60–61.

<sup>75</sup> IvO 232: Διογένης Διονυσίου Ἐφέσιος, νικήσας τοὺς σαλπισταὶς Ὀλύμπια πεντάκις, Πύθια δῖς, Ἴσθμια τρίς, Νέμεα τρίς, Κοινὸν Ἀσίας δῖς, ἐν Νεαπόλει | δῖς, Ἡραία τὰ ἐν Ἄργει, καὶ τοὺς λοιποὺς ἱεροὺς καὶ στεφανείτας ἀγῶνας π'· Διὶ Ὀλυμπίῳ.

<sup>76</sup> IEphesos 1036, ZZ. 23–24; IEphesos 1037A, ZZ. 8–9; IEphesos 1041, ZZ. 19–21; IEphesos 1043, ZZ. 25–26; IEphesos 1044, ZZ. 26–27; Knibbe 1983, 125–126, rechte Nebenseite ZZ. 17–20. IEphesos 1015, Z. 7: Θεοδᾶς ἱεροκῆρυξ; IEphesos 1034, ZZ. 26–27: Λ(ούκιος) Κοσίντιος Γαϊανὸς ἱεροσαλπικτῆς ὀλυμπιονεῖκης (c. 130/140), IEphesos 1044, Z. 26: Πό(πλιος) Αἴλ(ιος) Σύμφορος ἱεροσαλπικτῆς ὀλυμπιονεῖκης, s. Lämmer, *Olympien* 32–33.

meines Wissens aber kein einziger Beleg für die Siegerstatue eines Trompeters oder Herolds.

Zu guter Letzt könnte auch ein nicht-ephesischer „Star“ der Trompeter oder Herolde von den in Ephesos anlässlich eines Wettkampfs versammelten Techniten beauftragt worden sein, dem Kaiser als Gesandter die Sachlage zu schildern. Der Herold P. Aelius Artemas aus Laodikeia, wahrscheinlich in Lykaonien,<sup>77</sup> rühmte sich beispielsweise, bei den ephesischen Olympia seit Menschengedenken als Erster zweimal hintereinander gesiegt zu haben: μόγ[ος τῶν ἀπ’ αἰ]ῶνος κατὰ τὸ ἐξῆς Ὀλύμπια τὰ <ἐν> Ἐφέσῳ β’ (IvO 237, ZZ. 8–9). Dies spricht nun entweder für die schwach entwickelte Bescheidenheit unseres Athleten<sup>78</sup> oder für die These, dass die Olympia ohne Unterbrechung stattgefunden haben könnten. Da die Inschrift kurz nach 137 gesetzt worden sein dürfte,<sup>79</sup> könnte Aelius Artemas direkt betroffen gewesen sein von der Weigerung der Ephesier, den Herolden und Trompetern Siegerstatuen aufzustellen. Er wird zudem als πρῶτος κηρύκων bei Hadrianeia in Smyrna und Ephesos und bei den ersten Panhellenia in Athen bezeichnet.<sup>80</sup> Diese Bezeichnung kann entweder als eine Art Leitung des Kollegiums der Herolde<sup>81</sup> oder aber als eine besondere Kombination von Siegen gedeutet werden. Aelius Artemas, der zudem sein Bürgerrecht Hadrian verdankte, könnte also einer der Drahtzieher der Initiative gewesen sein, die die Technitenvereinigung im Interesse der Herolde und Trompeter in Neapel setzte.

Abgesehen von Artemas sind mir aus ganz Kleinasien sonst nur noch Statuen für die Sieger der Olympia in Tralles für den Herold Serapion, Sohn des Serapion, aus Magnesia am Sipylos (ITralles 135) und den Trompeter Titus Flavius Philagros aus Laodikeia und Tralles (ITralles 136) vom Ende des 2. Jh. bekannt.<sup>82</sup> Die Ehrung für einen Marcus Aurelius Philoxenus aus dem pamphyllischen Side und einen unbekanntenen Herold aus dem pisidischen Antiocheia stammen ebenfalls aus der Zeit nach Hadrian.<sup>83</sup>

Abschließend bleibt festzustellen, dass nicht mehr eruiert werden kann, wer Hadrian mit dem zitierten Insider-Wissen versorgt hat. Dank der vielfältigen Berührungspunkte mit Personen, die mit den Wettkämpfen in Ephesos vertraut waren, war es aber bestimmt nicht notwendig, im Vorfeld der Besprechungs-Besprechungen in Neapel eigens eine „einheimische Expertenkommission“ einzusetzen.<sup>84</sup>

### 3. Die Rolle der Stiftung des Claudius Nysios

Im Lichte der bisherigen Interpretation muss auch die zugrundeliegende Ausgangssituation für das Schreiben Hadrians an die Ephesier neu bewertet werden. E. Schwertheim sah als Ursache die Finanz-Finanznot der Ephesier: da bei guter Buchführung noch Gelder übrig seien, gestatte der Kaiser den Ephesiern, die Statuen für Trompeter und Herolde auch bei anderen Wettkämpfen als den Olympia zu finanzieren.<sup>85</sup> Der Vorgang wird also identifiziert als kaiserliche Absegnung der Abänderung von Stiftungsbestimmungen, ohne dass dies dezidiert so ausgesprochen wird.<sup>86</sup> Die These, Hadrian könnte

<sup>77</sup> Robert, Documents 102–103 Anm. 1.

<sup>78</sup> Lämmer, Olympien 59–61, nach dessen Auffassung die Olympia in Ephesos zu der Zeit erst 10 Jahre und maximal 3 mal stattgefunden hatten.

<sup>79</sup> Siehe den Kommentar von Moretti, Iscrizioni agonistiche Nr. 60.

<sup>80</sup> IO 237, ZZ. 8–9: α Ἀδρειάνεια ἐν Ζυμύρῃ καὶ ἐν Ἐφέσῳ καὶ τὰ πρῶτως Πα|νελλήνια ἀχθέντα ἐν Ἀθήναις πρῶτος κηρύκων.

<sup>81</sup> Lämmer, Olympien 58.

<sup>82</sup> Vgl. Robert, Études anatoliennes 423–425

<sup>83</sup> Bean, Side kitabeleri 14 (ISide 130); Anderson 1913, Nr. 15: [νεικήσαν]|τα κήρυ|κας ἀγῶ|να Μαξιμι|άνειον ἢ πα|τρὶς | θέμιδι β.

<sup>84</sup> Pace Petzl/Schwertheim, Alexandria 53.

<sup>85</sup> Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas 53–54.

<sup>86</sup> So erstmals Aneziri 2014, 156–157, die in der Anordnung der Finanzierung der Siegerstatuen für Trompeter und Herolde aus der Stiftung des Nysios eine „nachträgliche Erweiterung der Verwendungszwecke für die Erträge“ sieht, die die kaiserliche Intervention nötig gemacht habe.

die Finanzierung der Statuen für siegreiche Trompeter und Herolde aller ephesischen Wettkämpfe erlaubt haben, wurde von J.-Y. Strasser zu Recht als unwahrscheinlich zurückgewiesen.<sup>87</sup> Ohne diese Ausweitung auf alle Spiele setzt Schwertheims Interpretation folgendes Szenario voraus: Die Bestimmungen der Stiftung des Nysios sahen nur Statuen für die siegreichen Athleten der Olympia vor, also nicht für Trompeter und Herolde. Obwohl die Ephesier dies als verantwortliche Verwalter der Stiftung rechtskonform umsetzten, wandten sich die Techniten mit der Bitte um eine Ausweitung des Stiftungszwecks an Hadrian.<sup>88</sup>

Dagegen spricht jedoch, dass eine solche Bitte von der Stadt Ephesos ausgegangen sein müsste, die für die Verwaltung der Stiftung verantwortlich war, und nicht von der Technitenvereinigung. Viele Stifter bemühten sich um den Schutz des Kaisers, weil sie befürchteten, städtische Amtsträger könnten die Gelder veruntreuen oder ihren Bestimmungen zuwiderhandeln.<sup>89</sup> Als Iulius Demosthenes sich seinen musischen Agon vom Kaiser für gültig erklären ließ, erging Hadrians Bestätigung vom 29. August 124 an die Termessier (Oinoanda).<sup>90</sup> Als die lakonischen Gytheaten Schutz für die Stiftung des Tib. Claudius Atticus erbaten, leitete der Statthalter den Brief Hadrians gemeinsam mit einem Begleitschreiben an die Gytheaten weiter.<sup>91</sup> Die kaiserlichen Antwortschreiben auf solche Anfragen sind also immer an die Stadt ergangen, die für den Stifter den Kontakt mit dem Kaiser hergestellt hatte.

Eine instruktives Beispiel für den *modus operandi* bei Abänderungen von Stiftungsbestimmungen liefert Tralles: Noch Ende des 2. Jh. wird dort am Anfang von Siegerinschriften vermerkt, dass die Finanzierung (der Statuen) auf der Grundlage eines Stadt-Beschlusses und dessen Bestätigung durch Antoninus Pius aus den Einkünften der Stiftung des Claudianus Damas erfolgte: *κατὰ τὰ ψηφισθέντα καὶ ἐπικυρωθέντα ὑπὸ θεοῦ | Ἀντωνεῖνου, ἐκ τῶν Κλαυ|διανοῦ Δαμά πόρων* (ITralles 135, ZZ. 1–4).<sup>92</sup> Die Formulierung spricht, denke ich, dafür, dass die Stadt die Bestimmungen der Stiftung abgeändert hat, um Statuen für die Sieger der Olympia in Tralles zu finanzieren. Sie ließ sich diese Abänderung durch Antoninus Pius absegnen. Hätte es sich um die erstmalige Bestätigung einer Stiftung durch die Stadt und in der Folge durch den Kaiser gehandelt, hätte dies nicht so explizit betont werden müssen. Unter den geehrten Siegern der Olympia befanden sich interessanterweise auch ein Trompeter und ein Herold.<sup>93</sup>

Abänderungen waren eine heikle Sache, und die Stifter betrieben einigen Aufwand, um diese zu verhindern: So übertrug Quintus Veranius Philagros in den Jahren 72/73 nicht nur Kaiser und Senat den Schutz seiner Gymnasiarchie-Stiftung, die Stadt Kibyra sollte auch für etwaige Misswirtschaft haftbar gemacht werden und der Bestand seiner „ewigen Gymnasiarchie“ eventuell sogar über eine verpflichtende „Re-Finanzierung“ gesichert sein.<sup>94</sup> In ähnlicher Weise versuchte auch der bereits genannte

<sup>87</sup> Strasser 2010, 603.

<sup>88</sup> Zu dieser Interpretation würde der Vorschlag von Follet, in *AÉ* 2006, Nr. 1403 p. 551 passen, den Konditionalsatz konzessiver Färbung über die Konjektur von *εἰ καὶ* zu *εἰ<v>αί* in einen obliquen Hauptsatz zu verwandeln.

<sup>89</sup> Zu den diversen Versuchen, Stiftungen vor Missbrauch zu schützen, s. Laum, *Stiftungen* 178–211; Harter-Uibopuu 2015, 197–204.

<sup>90</sup> Für einen Vergleich der typischen Strukturelemente s. Wörrle, *Stadt und Fest* 175–176.

<sup>91</sup> Oliver, *The Ruling Power* 965 (samt Statthalterschreiben) bzw. Oliver, *Greek Constitutions* Nr. 90 (ohne Statthalterschreiben); die Inschrift war zum Zeitpunkt ihrer Erstedition bereits sehr fragmentarisch und ist heute verloren. Der Inhalt des kaiserlichen Schreibens kann daher größtenteils nur anhand der Paraphrase im besser überlieferten Begleitschreiben des Prokonsuls rekonstruiert werden. Bei *IEphesos* 5114 könnte es sich um die Reste eines Briefes Hadrians über die Stiftung der Celsus-Bibliothek handeln, der fragmentarische Zustand lässt jedoch keine weiteren Schlüsse zu.

<sup>92</sup> ITralles 123, 126–132, 137–140.

<sup>93</sup> ITralles 135–136.

<sup>94</sup> *IKibyra* 43, ZZ. 13–19: *ὑπεύθυνος ἔστω ὁ δῆμος τῶι αὐτοκράτορι καὶ τῆι | συνκλήτῳ εἰς τὸ ἀποκαταστήσαι τὴν γυμνασιαρχίαν παρ' ἑαυτοῦ καὶ τοὺς πόρους αὐτῆς | ταῖς τειμαί[ς τῶ]ν Σεβαστῶν καὶ τ[ῆ]ς συνκλή[τῳ]του, ἵνα ὥστε*

Demosthenes aus Oinoanda seine Stiftung über Strafklauseln zu schützen, indem er unter anderem der Person ein Achtel der Strafsumme in Aussicht stellte, die eine etwaige Missachtung seiner Bestimmungs-Bestimmungen, die Minderung der Einkünfte oder deren Zweckentfremdung zur Anzeige brachte.<sup>95</sup>

Wenn die Techniten Hadrian also nicht um die Abänderung der Stiftungsbestimmungen bitten konnten, weil sie für diese nicht zuständig waren, worüber haben sie sich dann beim Kaiser beschwert? Der zweite Satz, der sich mit der Buchführung der Stiftungsgelder beschäftigt, liefert den entscheidenden Anhaltspunkt für die Beantwortung dieser Frage: Hadrians kritischer Hinweis auf die ausreichende Finanzierung bei ordentlicher Verwaltung der Gelder spricht dafür, dass der Zwang (*ἀνανκάζεσθαι*, Z. 41), von dem eingangs die Rede war, als ein rein hypothetischer zu interpretieren ist. Hadrian stellt den Ephesier diese Möglichkeit als Rute ins Fenster, falls sie die subtile Warnung nicht ernst nehmen sollten, die in dem Verweis auf die Notwendigkeit ordentlicher Buchführung mitschwingt.<sup>96</sup> Dadurch erübrigt sich auch der von C. P. Jones festgestellte inhaltliche Widerspruch, dass die Stadt von der Ver-Verpflichtung zu zahlen befreit wird, obwohl ausdrücklich Geldmittel vorhanden sind.<sup>97</sup> Die Ephesier weigerten sich also, für die Statuen aller Olympia-Sieger aufzukommen, weil sie wegen der Misswirtschaft, die Hadrian subtil andeutet, nicht mehr genug Geld hatten. Als Ausweg brachten sie daher gerade die Trompeter und Herolde um ihre wohlverdienten Siegerstatuen, weil diese als Techniten bei einem Athleten-Wettkampf teilnahmen und generell weniger Prestige genossen.<sup>98</sup>

Zusammenfassend erscheint mir daher folgendes Szenario als Hintergrund von Hadrians Brief im Brief an die Ephesier wahrscheinlich: Die Beschwerde der Technitenvereinigung richtete sich gegen die Ephesier, die den Herolden und Trompetern trotz der Bestimmungen der Stiftung des Nysios keine Statuen für die Sieger der Olympia errichtet hatten. Die Technitenvereinigung war nicht nur als Vertretung der Herolde und Trompeter legitimiert, ihre Klage beim Kaiser könnte darüber hinaus durch eine Bestandsklausel und ein entsprechendes Abänderungsverbot in der Stiftung des Nysios ähnlich denjenigen des Demosthenes in Oinoanda oder des Philagros in Kibyra gedeckt gewesen sein. Als Urheber der mündlichen Auskunft über die Finanzlage der Stiftung, die Hadrian als Grundlage seiner Entscheidung nennt, kommen die Gesandten beider Vereinigungen ebenso wie der Logist der ephesischen Gerusie in Frage. Vielleicht waren die ohnehin intensiven Kontakte Hadrians zu Ephesos, den Vereinigungen der Athleten und der Techniten und die Präsenz eines Logisten auch der Grund für die auffällige Abwesenheit des *procos. Asiae* bei der Regelung der Finanzierung der Siegerstatuen in Ephesos.

Die Zufälle der Überlieferung erschweren die Beurteilung der Wirkungsmacht der von Hadrian getroffenen Regelung: fest steht nur, dass trotz der zahlreichen vom „ewigen Agonotheten“ Tiberius Claudius Nysios gestifteten Siegerstatuen für Sportler aller möglichen Disziplinen keine einzige für einen Herold oder für einen Trompeter erhalten ist.

Abbildungsverzeichnis (Abb. S. 88): Graphik aus SkB 718, ÖAI.

---

μένειν τὴν γυμνασιαρχίαν ἐν | τῇ πόλει δι' αἰῶνος, καθὼς ἔταξεν Κοῖντος | Οὐηράνιος Φίλαγρος. S. Herrmann 1980, 348–350 und Harter-Uibopuu 2013, 93–96.

<sup>95</sup> Wörrle, Stadt und Fest ZZ. 34–38, s.a. den ausführlichen Kommentar pp. 164–172.

<sup>96</sup> Vgl. Taeuber 2015, 156–161 (besonders die hadrianischen Beispiele Nr. 5 und Nr. 11) zu subtilen Drohungen und indirekter Kritik als probaten Mitteln im uns überlieferten Umgang der Kaiser mit Ungehorsam und Ausflüchten von städtischer Seite.

<sup>97</sup> Jones 2007, 149.

<sup>98</sup> Die prekäre Stellung der Herolde und Trompeter sah bereits Strasser 2010, 602 als Ursache.

## Abgekürzt zitierte Literatur

- Anderson 1913 J. G. C. Anderson, Festivals of Mên Askaênos in the Roman Colonia at Antioch of Pisidia, *JRS* 3, 1913, 267–300.
- Aneziri 2014 S. Aneziri, Stiftungen für sportliche und musische Agone, in: K. Harter-Uibopuu – T. Kruse (Hrsg.), Sport und Recht in der Antike. Beiträge zum 2. Wiener Kolloquium zur Antiken Rechtsgeschichte (27.–28.10.2011), Wien 2014, 147–165 (Wiener Kolloquien zur Antiken Rechtsgeschichte 2).
- Bastianini 1975 G. Bastianini, Lista dei prefetti d’Egitto dal 30a al 299p, *ZPE* 17, 1975, 263–328.
- Bauer, Gerusien E. Bauer, Gerusien in den Poleis Kleinasiens in hellenistischer Zeit und der römischen Kaiserzeit. Die Beispiele Ephesos, Pamphylien und Pisidien, Aphrodisias und Iasos, München 2014.
- Burton 1979 G. P. Burton, The *Curator Rei Publicae*: Towards a Reappraisal, *Chiron* 9, 1979, 465–487.
- Burton 2004 G. P. Burton, The Roman Imperial State, Provincial Governors and the Public Finances of Provincial Cities, *Historia* 53, 2004, 311–342
- Caldelli 1992 M. L. Caldelli, *Curia athletarum, iera xystike synodos* e organizzazione delle terme a Roma, *ZPE* 93, 1992, 75–87.
- Crowther 1994 N. B. Crowther, The Role of Heralds and Trumpeters at Greek Athletic Festivals, *Nikephoros* 7, 1994, 135–155.
- Dmitriev, City Government S. Dmitriev, City Government in Hellenistic and Roman Asia Minor, Oxford/New York 2005.
- Dräger, Städte M. Dräger, Die Städte der Provinz Asia in der Flavierzeit. Studien zur kleinasiatischen Stadt- und Regionalgeschichte, Frankfurt am Main u.a. 1993 (Europäische Hochschulschriften Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 576).
- Eck 1983 W. Eck, Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/139, *Chiron* 13, 1983, 147–237.
- Engelmann 1998a H. Engelmann, Zur Agonistik in Ephesos, *Stadion* 24, 1998, 101–108.
- Engelmann 1998b H. Engelmann, Ephesiaca, *ZPE* 121, 1998, 305–311.
- Friesen, Neokoros S. J. Friesen, Twice Neokoros. Ephesus, Asia and the Cult of the Flavian Imperial Family, Leiden u.a. 1993 (Religions in the Graeco-Roman world 116).
- Gouw, Griechse atleten P. Gouw, Griechse atleten in de Romeinse keizertijd (31 v. Chr.–400 n. Chr.), Diss. Univ. Amsterdam 2009.
- Habicht 1998 C. Habicht, Titus Flavius Metrobios, Periodonike aus Iasos, in: P. Kneißl – V. Losemann (Hrsg.), Imperium Romanum. Studien zu Geschichte und Rezeption, Festschrift für Karl Christ zum 75. Geburtstag, Stuttgart 1998, 311–316.
- Haensch 2008 R. Haensch, Des empereurs et des gouverneurs débordés. À propos des lettres d’Hadrien aux techniques dionysiaques récemment publiées, *CahGlottz* 19, 2008, 177–186.
- Harter-Uibopuu 2013 K. Harter-Uibopuu, Bestandsklauseln und Abänderungsverbote. Der Schutz zweckgebundener Gelder in der späthellenistischen und kaiserzeitlichen Polis, *Tyche* 28, 2013, 51–96.
- Harter-Uibopuu 2015 K. Harter-Uibopuu, Stadt und Stifter: Rechtshistorische Einblicke in die Struktur und Verwaltung öffentlicher Stiftungen im Hellenismus und in der Kaiserzeit, in: S. v. Reden (Hrsg.), Stiftungen zwischen Politik und Wirtschaft. Geschichte und Gegenwart im Dialog, Berlin 2015, 177–204 (Historische Zeitschrift Beihefte N.F., 66).
- Heberdey/Wilhelm/Kiepert, Reisen R. Heberdey – A. Wilhelm – H. Kiepert, Reisen in Kilikien, ausgeführt 1891 und 1892 im Auftrage der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Wien 1896 (Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der

- Wissenschaften in Wien, Philosophisch-Historische Klasse Bd. 44, Abh. 6).
- Herrmann 1980 P. Herrmann, Kaiserliche Garantie für private Stiftungen. Ein Beitrag zum Thema „Kaiser und städtische Finanzen“, in: W. Eck – H. Galsterer – H. Wolff (Hrsg.), Studien zur antiken Sozialgeschichte. Festschrift für Friedrich Vittinghoff aus Anlaß seines 70. Geburtstages am 19. Mai 1980, Köln 1980, 339–356 (Kölner historische Abhandlungen 28 = P. Herrmann, Kleinasien im Spiegel epigraphischer Zeugnisse. Ausgewählte kleine Schriften, hrsg. von W. Blümel, Berlin/Boston 2016, 641–655).
- Jones 1993 C. P. Jones, The Olympieion and the Hadrianeion at Ephesos, JHS 113, 1993, 149–152.
- Jones 2007 C. P. Jones, Three New Letters of the Emperor Hadrian, ZPE 161, 2007, 145–156.
- Kearsley 1987 R. Kearsley, M. Ulpius Appuleius Eurykles of Aezani: Panhellene, Asiarch and Archiereus of Asia, Antichthon 21, 1987, 49–56.
- Knibbe, Staatsmarkt D. Knibbe, Der Staatsmarkt. Die Inschriften des Prytaneions. Die Kureteninschriften und sonstige religiöse Texte, Wien 1981 (FiE IX,1,1).
- Knibbe 1983 D. Knibbe, Eine neue Kuretenliste aus Ephesos, JÖAI 54, 1983, 125–127.
- Kokkinia 2003 C. Kokkinia, Letters of Roman Authorities on Local Dignitaries, ZPE 142, 2003, 197–213.
- Kühner/Gerth, Grammatik R. Kühner/B. Gerth, Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache II 2, Hannover und Leipzig<sup>3</sup>1904.
- Lämmer, Olympien M. Lämmer, Olympien und Hadrianeen im antiken Ephesos. Diss. Univ. Köln 1967.
- Laum, Stiftungen B. Laum, Stiftungen in der griechischen und römischen Antike. Ein Beitrag zur antiken Kulturgeschichte, Leipzig 1914.
- Le Guen 2010 B. Le Guen, Hadrien, l'Empereur philhellène, et la vie agonistique de son temps. À propos d'un livre récent: Hadrian und die dionysischen Künstler. Drei in Alexandria Troas neugefundene Briefe des Kaisers an die Künstlervereinigung, Nikephoros 23, 2010, 205–239.
- Lehner, Diss. Agonistik M. F. Lehner, Die Agonistik im Ephesos der römischen Kaiserzeit, Diss. LMU München 2004 (online verfügbar auf <https://edoc.ub.uni-muenchen.de/3261/> [14.8.2017]).
- Liebenam 1897 W. Liebenam, XVII. Curator rei publicae, Philologus 56, 1897, 290–325.
- Merkelbach 1974 R. Merkelbach, Über ein ephesisches Dekret für einen Athleten aus Aphrodisias und über den Athletentitel παράδοχος, ZPE 14, 1974, 91–96.
- Moretti, Olympionikai Moretti, Olympionikai. I vincitori negli antichi agoni olimpici, Memorie Lincei VIII 8/2, 1957, 59–198.
- Moretti, Iscrizioni agonistiche L. Moretti, Iscrizioni agonistiche greche, Rom 1953 (Studi pubblicati dall'Istituto Italiano per la Storia Antica 12).
- Newby, Greek Athletics Z. Newby, Greek Athletics in the Roman World. Victory and Virtue, Oxford 2005 (Oxford Studies in Ancient Culture and Representation).
- Oliver, Ruling Power J. H. Oliver, The Ruling Power. A Study of the Roman Empire in the Second Century after Christ through the Roman Oration of Aelius Aristides, Philadelphia/Pa. 1953 (TAPhS N.S. 43,4).
- Oliver, Greek Constitutions J. H. Oliver, Greek Constitutions of Early Roman Emperors from Inscriptions and Papyri, Memoirs of the American Philosophical Society 178 (Philadelphia Pa. 1989).
- Petzl/Schwertheim, Alexandria Troas G. Petzl/E. Schwertheim, Hadrian und die dionysischen Künstler. Drei in Alexandria Troas neugefundene Briefe des Kaisers an die Künstlervereinigung, Bonn 2006 (Asia-Minor-Studien 58).
- Pleket 1976 H. W. Pleket, Olympic Benefactors, ZPE 20, 1976, 1–18.
- Pleket 2010 H. W. Pleket, Rezension von „P. Gouw, Griekse atleten in de Romeinse



- Keizertijd (31 v. Chr.–400 n. Chr.)“, Nikephoros 23, 2010, 284–289.
- Pleket 2012 H. W. Pleket, An Agonistic Inscription from Sardeis, ZPE 181, 2012, 102–107.
- Remijsen 2009 S. Remijsen, The Alytarches, an Olympic Agonothetes, Nikephoros 22, 2009, 129–143.
- Reynolds, Aphrodisias J. M. Reynolds, Aphrodisias and Rome: Documents from the Excavation of the Theatre at Aphrodisias Conducted by Kenan T. Erim, Together with Some Related Texts, London 1982 (JRS Monographs 1).
- Robert, Études anatoliennes L. Robert, Études anatoliennes. Recherches sur les inscriptions grecques de l’Asie mineure, Paris 1937 (Études orientales 5).
- Robert, Gladiateurs L. Robert, Les gladiateurs dans l’Orient grec, Paris 1940 (Bibliothèque de l’École des Hautes Etudes, 4. Section, Sciences Historiques et Philologiques 278).
- Robert, Documents L. Robert, Documents de l’Asie Mineure méridionale. Inscriptions, monnaies et géographie, Genève 1966 (Centre de Recherches d’Histoire et de Philologie de la IV<sup>e</sup> Section de l’École Pratique des Hautes Études 3, Hautes études du monde gréco-romain 2).
- Robert 1967 L. Robert, Sur des inscriptions d’Éphèse. Fêtes, athlètes, empereurs, épigrammes, RPhil 3 sér. 41, 1967, 7–84 (= Robert, OMS V, 347–424).
- Robert, OMS L. Robert, Opera Minora Selecta I–VII: épigraphie et antiquités Grecques, Amsterdam 1969–1990.
- Roueché, Performers C. Roueché, Performers and Partisans at Aphrodisias in the Roman and Late Roman Periods. A Study Based on Inscriptions from the Current Excavations at Aphrodisias in Caria, London 1993 (JRS Monographs 6).
- Rousset/Strasser 2017 D. Rousset – J.-Y. Strasser, D’Élatée à Delphes: un étolarque et un xystarque, REG 130, 2017, 1–22.
- Scherrer 1997 P. Scherrer, Anmerkungen zum städtischen und provinziellen Kaiserkult: Paradigma Ephesos – Entwicklungslinien von Augustus bis Hadrian, in: H. Thür (Hrsg.), „... und verschönerte die Stadt ...“. Ein ephesischer Priester des Kaiserkultes in seinem Umfeld, Wien 1997, 93–112 (Sonderschriften ÖAI 27).
- Schmidt 2009 S. Schmidt, Zum Treffen in Neapel und den Panhellenia in der Hadrianinschrift aus Alexandria Troas, ZPE 170, 2009, 109–112.
- Schulte, Grammateis C. Schulte, Die Grammateis von Ephesos. Schreiberamt und Sozialstruktur in einer Provinzhauptstadt des römischen Kaiserreiches, Stuttgart 1994 (HABES 15).
- Slater 2007 W. J. Slater, Deconstructing Festivals, in: P. Wilson (Hrsg.), The Greek Theatre and Festivals. Documentary Studies, Oxford 2007, 21–47.
- Slater 2008 W. J. Slater, Hadrian’s Letters to the Athletes and Dionysiac Artists Concerning Arrangements for the „circuit“ of Games, JRA 21, 2008, 610–620.
- Taeuber 2015 H. Taeuber, Die Korrespondenz hellenistischer und römischer Herrscher aus der Perspektive modernen Managements, in: S. Procházka – L. Reinfandt – S. Tost (Hrsg.), Official Epistolography and the Language(s) of Power. Proceedings of the First International Conference of the Research Network Imperium & Officium. Comparative Studies in Ancient Bureaucracy and Officialdom (University of Vienna, 10–12 November 2010), Wien 2015, 153–161 (Pap. Vind. 8).
- Thomasson, Laterculi B. E. Thomasson, Laterculi praesidum, Göteborg 1984.
- Volpe 2007 R. Volpe, Le Terme di Traiano e la ξυστική σύνοδος, in: A. Leone (Hrsg.), Res bene gestae. Ricerche di storia urbana su Roma antica in onore di Eva Margareta Steinby, Rom 2007, 427–437 (LTUR Suppl. 4).
- West 1990 W. C. West, M. Oulpios Domestikos and the Athletic Synod at Ephesus, AHB 4.4, 1990, 84–89.

Wörrle, Stadt und Fest

M. Wörrle, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien. Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda, München 1988 (Vestigia 39).

## Özet

## Hadrianus ve Ephesos Olympia Oyunlarını Kazanan Trompetçi ve Tellalların Heykellerinin Finansmanı (SEG 56, 1359, str. 40–43)

Aleksandria Troas'ta ele geçen ve Dionysos sanatçılara gönderdiği mektupta (SEG 56,1359) Hadrianus Ephesoslulara hitaben kaleme alınmış başka bir mektuba göndermede bulunmaktadır. Söz konusu mektupta Hadrianus Ephesos'ta düzenlenen yerel Olympia Oyunları'nı kazanan tellal ve trompetçilerin heykellerinin finansmanına ilişkin düzenlemelere kısaca atıfta bulunmaktadır. Hadrianus'un değerlendirmesinin tamamen özet niteliği taşımasına bağlı olarak metnin içeriği ciddi tartışmalara konu olmuştur. Bu makalede yazar metinde herhangi bir değişiklik sunmadan işleyen başka bir senaryo önermektedir. Buna göre kent ödül miktarları en düşük olan trompetçi ve tellalların heykellerini dikmeye zorunlu değildi. Hadrianus Ephesosluları heykellerin masraflarını, bunları tellallar ve trompetçiler için Claudius Nysios'un kente bıraktığı arazilerin gelirleriyle dizecek olsalar dahi, kendi gelir kalemlerinden (ἐκ τῶν ἰδίων) karşılamaya zorlamaktan açıkça imtina etmektedir. Hadrianus bu kararının gerekçesi olarak arazilerin uygun bir şekilde idare edilmesi durumunda kent bütçe fazlası vereceğini rapor eden kamu idaresinde uzman kişilere göndermede bulunmaktadır. Ephesosluların kötü kamu maliyesi idaresine ve bunun olası sonuçlarına dair incelikte dile getirilen bu ima, Dionysos sanatçılarının şikâyetlerinin de asıl temelini ortaya koymaktadır: Claudius Nysios'un vakfettiği gelir kaynağının koşulları ve onun mali yapısı hakkında detaylı bilgi. Bu bilgiyi sunmakta birkaç kişi yetkilidir: Örneğin Ephesos *gerusia*'sının *logistes*'i M. Ulpius Aristokrates; veya ünlü tellal Aelius Artemas ya da Ephesos'un eşraf tabakasına mensup, aynı zamanda Olympia Oyunları'nın *ksystarkhes* ve *alytarkhes*'i de olan Ulpius Domesticus gibi *synodos* (dernek) üyeleri. Anılan bütün bu şahıslar yerel idare hususunda deneyim sahibiydiler ve Hadrianus'la doğrudan iletişim içindeydiler. Bu durum bu tür konulara genellikle müdahil olan Asia Eyaleti *proconsul*'unun metinde hiç anılmamış olmasının da büyük olasılıkla nedenidir.

**Anahtar Sözcükler:** Ephesos; Hadrianus; Olympia Hadrianeia; Dionysos Sanatçılar Derneği; Tellallar; Trompetçiler; Claudius Nysios.